

Rettungsschwimmen: DM in Osnabrück

## Zwei Titel und zweimal Bronze

Verl (gl). Die Rettungssportler der DLRG Verl waren am vergangenen Wochenende bei der deutschen Meisterschaft so erfolgreich wie nie zuvor. Sieben Mannschaften und sieben Einzelschwimmer holten in Osnabrück zweimal Gold, zweimal Bronze, weitere Plätze knapp hinter dem Podium und den fünften Platz in der Verwertung.

Besonders hervorzuheben sind die beiden Siegereiten: Die AK13/14 männlich (Linus Heethey, Tristan Siggemann, Jan-Luca Eilers, Joy Kartal und Franziska Maseimer) sowie die AK15/16 männlich (Erik Siggemann, Niklas Stachelbeck, Lars Schnatmann, Hendrik Mühlendord und

Noah Dalmis) dürfen sich jetzt nicht nur deutscher Meister, sondern auch deutscher Rekordhalter in jeweils zwei der vier Staffeldisziplinen nennen.

Tristan Siggemann gewann zusätzlich Bronze in der AK13/14 und war damit der beste Verler Einzelstarter. Auch Franziska Maseimer (6.), Linus Heethey (5.), Erik Siggemann (5.) und Niklas Stachelbeck (11.) lieferten einen bemerkenswerten Einzelwettkampf in ihren Altersklassen ab und machten ihren Trainer Daniel Böwingloh stolz.

Die AK15/16 weiblich (Merle Siekaup, Carolin Menge, Pia Rohdehuth, Miriam Horsthemke und Melina Oestersandforth) schwamm zu einem starken drit-

ten Platz. Ebenfalls mit Bestleistungen präsentierten sich die Verler in der offenen Klasse der Herren. Auf Platz fünf musste sich das Team nur den Konkurrenten geschlagen geben, die mit Nationalschwimmern bestückt waren.

Die AK17/18 weiblich (Luise Heethey, Isabell Blomberg, Pia Brakel, Lena Horsthemke und Alina Reckord) ging bei den Staffelläufgaben auf Risiko. Das führte zu Fehlern und kostete dadurch einen Platz auf dem Treppchen. Dennoch ist Platz fünf sehr beachtlich.

Bei der AK17/18 männlich (Benedikt Fuhrmann, Moritz Horsthemke, Michael Diels und Torben Brakel) fielen die Wechselfehler stärker ins Gewicht. Sie wur-

den in einer Staffeldisziplin disqualifiziert und landeten auf dem 22. Platz.

Luise Heethey und Benedikt Fuhrmann gingen auch im kräftezehrenden Einzelwettkampf an den Start. Beide waren aber nicht in ihrer besten körperlichen Verfassung. Für Luise reichte es zu einem zehnten Platz bei geringem Abstand zu den vor ihr platzierten Schwimmerinnen. Benedikt landete auf dem 28. Platz. Der Mannschaft AK13/14 weiblich (Anika Zahn, Janica Przytulla, Marlen Dreier, Vivienne Kellner und Caroline Brinkmann) wurde die Nervosität zum Verhängnis. Durch Strafpunkte in der Herzlungen-Wiederbelebung (HLW) landete sie auf dem 22. Platz.

## Glocke

### Interview



### Nur der Schlaf kommt zu kurz

Harsewinkel (zog). Er hatte eine gute Woche vor dem Saisonstart einen Platz im Kader von GWD Minden, als ihm eine Verletzung die mögliche Karriere in der Handball-Bundesliga vereitelte. Über Stationen wie Remscheid (Regionalliga) und zuletzt Hamm (3. Liga) ist Manuel Mühlbrandt, wurgewaltiger und abwehrstarker Rückraumspieler, 2011 nach Harsewinkel gewechselt. Dort trainiert der 31-Jährige im dritten Jahr das in die Verbandsliga aufgestiegene Frauenteam und als Spielertrainer seit dieser Saison auch die Männer in der Verbandsliga. Zudem hat der Harsewinkeler am 1. Oktober eine Ausbildung zum Physiotherapeuten begonnen.

„Die Glocke“: Haben Sie die Mehrfachbelastung nach den ersten sechs Spieltagen schon einmal bereut?

Manuel Mühlbrandt: Eigentlich nicht. Ich muss sehen, das auch meine Familie und Freunde nicht zu kurz kommen. So nutze ich die Autofahrten, um viel zu telefonieren. Es macht alles sehr viel Spaß, nur der Schlaf kommt zu kurz. Da schieb ich dann nachmittags vor dem Training schon mal eine 45-minütige Einheit ein.

„Die Glocke“: Wie lautet Ihre aktuelle sportliche Bilanz?

Mühlbrandt: Bei den Männern hat es das Startprogramm gut mit uns gemeint. Wir sind sehr fit, haben bei unseren 11:1 Punkten einige Spiele auch aufgrund unserer Physis gekehrt. Jetzt kommen andere Kaliber, am Freitag geht es zum Topfavoriten Mennighüffen, der 12:0 Punkte hat. Das gibt einen guten Fight.

„Die Glocke“: Und bei den Frauen?

Mühlbrandt: Da legen wir als Aufsteiger einen 6:0-Start hin, schlagen dabei zwei Oberligaab-

steiger. Doch nachdem wir in der Aufstiegsaison überhaupt keine Verletzten hatten, erwischt es uns jetzt ganz hart. Und wir verlieren zwei Spiele in der letzten Minute. Am Montag war ich mit Laura Studt beim Spezialisten in Münster. Das Kreuzband ist wohl angerissen. Da müssen jetzt andere Spielerinnen in die Führungsrollen von Studt oder Trainer wachsen. Beide Mannschaften verstehen sich gut. Die Mädels haben keine Bedenken mehr, dass sie zu kurz kommen – auch dank meiner guten Co-Trainer Simon Klima und Timo Schäfer.

„Die Glocke“: Welche Perspektiven hat der Handball in Harsewinkel?

Mühlbrandt: Der Stein wurde ins Rollen gebracht, bei den Frauen ist die Verbandsliga genau das Richtige. Und bei den Männern auch. Mein Vertrag dafür bis zum 20. Juni 2018. Da kann man ja im letzten Jahr mal schauen, wie gut die Talente eingebaut worden sind und ob es mit der ein oder anderen Verstärkung möglich ist, nach oben zu schauen. Loxten ist da ein tolles Vorbild.

„Die Glocke“: Würde ein Zusammenschluss mit einem Verein aus der Nachbarschaft die Perspektiven verbessern?

Mühlbrandt: Da sind viele sehr eigenständig. Spontan denkbar wäre das für mich am ehesten mit der HSG Gütersloh. Aber das wird wohl immer eine Utopie bleiben. Dann schon lieber reale Kreisderbys.

„Die Glocke“: Wie lange wird es den Spieler Mühlbrandt noch geben?

Mühlbrandt: Ich liebe diesen Sport und will mich weiter auf dem Spielfeld bewegen. Aber die Mannschaft soll nicht mehr alles auf mich fokussieren. Ich muss nicht nach einem Sieg auf den Schultern getragen werden, ich muss keine zehn Tore pro Spiel werfen. Es dürfen mich nachher gern alle kritisieren, wenn wir nur die Punkte haben.

Fußball

### SCW heute gegen Arminias U23

Rheda-Wiedenbrück (zog). Fußball-Regionalligist SC Wiedenbrück bestreitet heute Abend um 18.30 Uhr im Jahnstadion ein Testspiel gegen die U23-Oberligamannschaft von Arminia Bielefeld.

„Wir sind sehr froh, dass wir diese Partie haben, um einigermaßen im Rhythmus zu bleiben“, sagt SCW-Trainer Alfons Beckstedde. Denn nach dem unter merkwürdigen Begründungen abgesagten Meisterschaftsspiel des Gastgebers SV Rödinghausen am vergangenen Freitag sind die Wiedenbrücker als „Aussetzer“ in der 19er-Staffel auch am kommenden Wochenende spielfrei.

Somit kündigte Ali Beckstedde an, seine heutige Startelf erst einmal so aufzustellen, als ginge es um Regionalligapunkte. Carsten Strickmann und Babacar M'Bengue sollen nach ihren Verletzungen wieder erste Einsatzminuten erhalten, Julian Stiens und David Lauretta müssen dagegen weiterhin passen.

Jugendfußball

### SCW jetzt auf Abstiegsplatz

Rheda-Wiedenbrück (jph). Der Auftakt nach der zweiwöchigen Spielpause in der Regionalliga ging für die Fußball-C-Juniorinnen des SC Wiedenbrück gründlich daneben. Im Heimspiel gegen den 1. FC Köln setzte es mit 0:2 die vierte Niederlage in Folge, so dass sich die Mannschaft von Trainer Raouf Aloui erstmals in dieser Saison auf einem Abstiegsplatz wiederfindet.

Der SC Wiedenbrück hielt gegen starke Gäste aus der Domstadt phasenweise gut mit und erarbeitete sich vielversprechende Chancen, doch am Ende fehlte das Glück im Abschluss. Im Endeffekt waren es zwei individuelle Fehler im Spiel der Gastgeber, die den Unterschied ausmachten und den Geißböcken die drei Punkte bescherten.

Nach 13 Minuten erzielte der FC Köln den 1:0 Führungstreffer und machte nach dem Seitenwechsel in der 45. Minute mit dem 2:0 den Deckel auf das Spiel.

„Unterm Strich haben uns die Fehler vor den Toren einen Punkt gekostet“, analysierte Aloui.



Erfolgreich: Die Mannschaft der Altersklasse 12/13 der DLRG-Ortsgruppe Verl mit Trainer Daniel Böwingloh (vorne).

Frauenhandball-Verbandsliga

### Beim 20:30 unter Wert geschlagen

Verl (gl). Die Oberligareserve des TV Verl II wartet in der Frauenhandball-Verbandsliga bei nun 0:10 Punkten weiter auf den ersten Zähler. Gegen Spitzenreiter HSG EURO musste sich das Team im Heimspiel mit 20:30 (10:15) geschlagen geben.

„Das Ergebnis spiegelt unsere

Leistung nicht wider“, sagte Co-Trainer Marc-Oliver Pieper, der erneut den an der Hand operierten Thorsten Lünstroth vertrat.

„Die Einstellung hat gepasst, aber die Chancenverwertung bleibt ein leidiges Thema“, sah Pieper sein Team unter Wert geschlagen: „Wir haben uns nie auf-

gegeben und uns immer wieder herangekämpft.“

TV Verl II: Kemper - Werneke, Kristjan, Mickenbecker (1), Petschat (2), Guntermann (2), Lückefeldt (1), Kaupmann (6/3), Rotgeri-Nunemann (2/2), Dresrüsse, Lippmann, Bocean (2), Christ (4), J. Grollmann.

Frauenhandball-Verbandsliga



Knief verletzt: Auch TSG-Leistungsträgerin Laura Studt droht ein längerer Ausfall. Bild: Nieländer

## TSG Harsewinkel verliert nach 22:17-Führung noch 23:24

Harsewinkel (man). Die Handballerinnen der TSG Harsewinkel sahen beim Tabellendritten TuS Lahde-Quetzen schon wie der sichere Sieger aus. „In der Schlussphase hatten wir aber Probleme mit unseren Nerven und erlauben uns haarsträubende Fehler“, ärgerte sich TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt, der nach der unnötigen 23:24 (12:9)-Auswärtsniederlage erst einmal nicht ansprechbar war.

Der Verbandsligaauftieger hat das Spiel trotz zahlreicher Verletzungs- und krankheitsbedingter Ausfälle nach Belieben dominiert und lag mit 22:17 (52. Minute) in Führung. Doch statt die Punkte einzufahren, ist die

TSG mit nun 6:4-Zählern auf den fünften Tabellenplatz zurückgefallen und muss zudem befürchten, dass Spielmacherin Laura Studt nach einem Foul in der 14. Minute mit einer Kreuzbandverletzung länger ausfällt.

„Ich hatte Lahde-Quetzen letzte Woche gesehen“, hatte Mühlbrandt seine Mannschaft gut auf den Gegner eingestellt. Schnell führten die Gäste aus der Mährescherstadt trotz der Ausfälle der Leistungsträgerinnen Ramona Treiner (Kreuzbandriss) und Lina Heveling (Fieber) mit 4:1 (8.) und erhöhten nach dem Seitenwechsel auf 19:14 (44.) und 21:16 (48.). Auch der Ausfall von Verena Stockmann brachte die TSG

nicht aus dem Rhythmus. „Doch dann verlieren wir in den letzten neun Minuten komplett den Faden. Ich habe dann noch mal in einer Auszeit versucht gegenzusteuern, aber es hat nur noch zu einem Tor gereicht“, ärgerte sich Mühlbrandt über die unnötige Niederlage, die die Gastgeberinnen erst mit dem Schlusspfiff sicherstellten.

„Ich kann mir das nur mit dem extrem jungen Alter meiner Spielerinnen erklären“, überlegte Mühlbrandt.

TSG: Westfeld/Kleinemeier - Stockmann (5), Eckstein (3), Windau (2), Friesen, V. Vollmer, Studt (1), D. Vollmer (6), Marciniak (3), Scheck (2), Haase (1)

Frauenfußball-Westfalenliga

## 7:0 - FSV II auf Weg nach oben

Gütersloh (rast). Im Spiel gegen den Ottbergen-Bruchhausen setzten die Westfalenliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh II ein deutliches Zeichen. Nach dem 7:0-Erfolg (4:0) geht die Reise nun wieder Richtung Tabellenspitze.

Denn die Mitkonkurrenten spielten für die Zweitligareserve des FSV. Mit einem Spiel weniger als der FFC Recklinghausen auf Platz zwei und zwei Partien weniger als Spitzenreiter SV Germania Hauenhorst hat der FSV wieder gute Karten im Aufstiegsrennen.

Für Trainer Heinz-Georg Hillemeier kam der Sieg in dieser Höhe überraschend. Denn im Vorbereitungsspiel hatte sich sei-

ne Elf – trotz Unterstützung aus der „Ersten“ – nur mit Mühe zu einem 2:1-Sieg über das Gästeteam gequält.

Mit Nina Lange, Ina Teltenkötter und Hjördis Nüsken waren auch dieses Mal drei Spielerinnen von oben abgestellt. Denn personell ist die Decke bei der Reserve momentan dünn. Unter anderem fehlte die mit Gelb-Rot gesperrte Lena Karrie. So saß mit Lisa Hillemeyer nur eine Ersatzspielerin auf der Bank.

Die Dalkestädterinnen fanden gut in die Partie hinein. Im Mittelfeld nahmen sie die Zweikämpfe an. Das Umschaltspiel von der Defensive zur Offensive und umgekehrt funktioniert

ohne Reibungsverluste. Da war die 1:0-Führung nur eine Frage der Zeit. 25 Minuten musste sich der Trainer angesichts der zunächst schwachen Chancenverwertung dann aber doch gedulden, bis er nach dem Treffer durch Rebecca Oester-Barkey jubeln durfte. Den Rest spielte seine Elf wie aus einem Guss herunter.

FSV II: Krützmann - Bödecker, Oester-Barkey, Schumacher, Breulmann - Rudat, Happe - Hampel, Nüsken, N. Lange - Teltenkötter (55. Hillemeyer) Tore: 1:0 (25.) Oester-Barkey, 2:0 (30.) Hampel, 3:0 (35.) N. Lange, 4:0 (39.) Teltenkötter, 5:0 (57.) Nüsken, 6:0 (75.) Hillemeyer, 7:0 (80.) Nüsken



Nicht zu halten: Hjördis Nüsken aus dem FSV-Zweitligakader sammelte nach überwindenen gesundheitlichen Problemen beim 7:0-Sieg Spielpraxis und schoss zwei Tore. Bild: Steinecke